

JAHRESBERICHT

Projektbericht | Finanzbericht

2013



**Aktiv in Nothilfe und
Entwicklungszusammenarbeit**

www.aktivfuermenschen.at

AMINA aktiv für Menschen
in Not **Austria.**



Projektländer 2013

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Obfrau	3	Niger	
Über AMINA	4	Nahrung und Gesundheit für Kinder + Mütter	8
Georgien		Republik Moldau	
Hilfe kommt ins Haus	5	Ein besseres Leben für SeniorInnen	9
Mosambik		Senegal	
Nothilfe für Flutopfer	6	Eine Zuflucht für Straßenkinder	10
Unterstützung für Waisenkinder	6	FINANZBERICHT 2013	11
Sauberes Wasser für 100.000 Menschen	7		

Liebe Leserin, lieber Leser,



Sabrina Traar

Foto: CHSH/Arnold Pöschl

im Jahr 2013 konnte AMINA mit Ihrer Hilfe weiterhin Projekte in Mosambik, im Niger, in der Republik Moldau und im Senegal unterstützen – und ein neues Projektland ist hinzugekommen. Ich möchte mich für jeden Beitrag bedanken, der es uns ermöglicht hat, Menschen in Not unter die Arme zu greifen. Das Schicksal vieler Menschen konnte so zum Besseren gewendet werden.

Gleich zu Beginn des Vorjahres mussten wir rasch reagieren, als uns ein verzweifelter Hilferuf unseres Projektpartners aus Mosambik erreichte: Eine verheerende Überschwemmung hatte große Teile der Provinz Gaza überflutet, in der AMINA seit Jahren aktiv ist. Tausende Menschen in unserer Projektregion waren betroffen – und unser Partner vor Ort war sofort zur Stelle, um Nothilfe zu leisten. Mit Ihrer Spende konnten Menschenleben gerettet werden.

Unser langjähriges Wasserprojekt in Mosambik, das zur Hälfte von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) kofinanziert wurde, ging im Juli 2013 sehr erfolgreich zu Ende. Hunderte Wasserpumpen konnten von Wasserkomitees in ländlichen Gemeinden, die durch unser Projekt Schulungen erhalten hatten, repariert und gewartet werden. Wenn man davon ausgeht, dass ein Brunnen Wasser für etwa 300 Menschen liefert, profitierten über 100.000 Menschen von unserem Projekt.

Unser zweites großes Projekt, eine Tagesbetreuungsstätte für bedürftige alte Menschen in der Republik Moldau, konnte im Jahr 2013 in die nächste (wiederum dreijährige) Projektphase gehen. Auch dieses Projekt wird von der OEZA kofinanziert.

Im Bereich Altenbetreuung angesiedelt ist auch unser neu dazugekommenes Projekt der mobilen Pflege in Georgien, das AMINA vor allem durch die Übernahme der Medikamentenkosten unterstützt hat. Wie auch in der Republik Moldau können sich Seniorinnen und Senioren oft keine Medikamente leisten.

AMINA war im Vorjahr auch in der Öffentlichkeitsarbeit sehr aktiv. Auf unserer Webseite, durch Newsletter und Info-Folder haben wir regelmäßig über unsere Arbeit und Projektfortschritte berichtet. Auch 2013 haben wir wieder am Fußball-Turnier „Goodball Cup“ teilgenommen und einen Pokal im „Wuzeln“ gewonnen. Und wie jedes Jahr waren wir am Südwind Straßenfest mit einem Infostand vertreten.

Unsere Arbeit war und ist nur mit Ihrer Unterstützung möglich. Daher noch einmal mein herzlichster Dank für Ihre Großzügigkeit – im Namen unseres Teams, unserer Projektpartner vor Ort und vor allem im Namen der Menschen, deren Leben Sie besser gemacht haben!

Ihre,

Sabrina Traar

Sabrina Traar (Obfrau)

PS: Bitte besuchen Sie auch unsere Website: www.aktivfuermenschen.at

Wofür steht AMINA?

- AMINA ist ein Verein mit Sitz in Wien und besteht seit 2003.
- AMINA ist im Bereich Nothilfe und nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit tätig und ist nicht auf Gewinn ausgerichtet.
- AMINA informiert die österreichische Öffentlichkeit regelmäßig über laufende Projekte in Afrika, Lateinamerika/Karibik und Osteuropa.

AMINA ist ein österreichischer Verein mit nur zwei fixen MitarbeiterInnen und einem ehrenamtlichen Vorstand. Als kleinem Verein ist es uns möglich, schnell und unbürokratisch Entscheidungen zu treffen. Unser Ziel ist es, Menschen in Not dabei zu helfen, wieder auf die eigenen Beine zu kommen. Wir unterstützen die Menschen durch mittelfristige Projekte, ihre Notlage zu bewältigen und eigene Überlebensstrategien zu entwickeln. Unser Schwerpunkt liegt in der Unterstützung besonders benachteiligter Gruppen wie Kinder, Frauen, alte, kranke und behinderte Menschen.

Projektdurchführung

AMINA führt Projekte durch, die von öffentlichen oder privaten Geldgebern unterstützt werden, und arbeitet dabei eng mit lokalen Projektpartnern zusammen. Beim Projektentwurf wird



Mädchen in Mosambik; Foto: Sandra Eder

vor allem darauf geachtet, dass die Idee aus den Projektländern stammt und die Projektentwicklung gemeinsam erfolgt. Es werden keine Schreibtisch-Projekte erarbeitet. Die Einbeziehung unserer lokalen Partner und Mitarbeiter ist für die Projektentwicklung zentral.

Spendenwerbung und Spendenverwendung

Über die Verwendung von Spendengeldern entscheidet der Vorstand in Absprache mit dem jeweiligen Projektleiter/der Projektleiterin vor Ort. Für die Spendenwerbung sind die beiden AMINA-MitarbeiterInnen zuständig und dem Vorstand gegenüber verantwortlich.

Datenschutz

Die Einhaltung des Datenschutzes ist uns sehr wichtig. Die Verwendung aller persönlichen Daten erfolgt streng vertraulich. Herr Mag. Joachim Frank ist für die Gebarung des Datenschutzes verantwortlich und kann auch bezüglich datenschutzrechtlichen Angelegenheiten kontaktiert werden.

Was passiert mit Ihrer Spende?

Ihre Spende an AMINA wird für ein konkretes Projekt verwendet, wenn Sie für dieses Projekt gespendet haben. Falls wir ein Projekt aus bestimmten Gründen aufgeben müssen, verpflichten wir uns, Ihre Spende für ähnliche Projekte zu verwenden. Bestimmte Gründe können zum Beispiel der Mangel an Finanzmitteln oder die Sicherheitslage vor Ort sein.

Gebot der Sparsamkeit

Da AMINA ein gemeinnütziger Verein ist, wird in jeder Hinsicht versucht, das

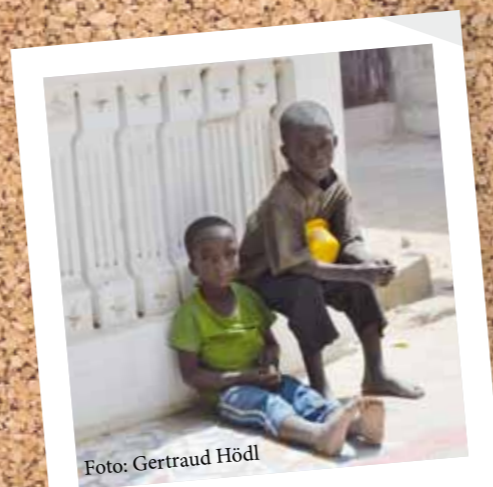


Foto: Gertraud Hödl

Straßenkinder im Senegal

Gebot der Sparsamkeit zu verfolgen. AMINA beschäftigt nur zwei Teilzeit-Angestellte und ist in einem Großraumbüro eingemietet, um Administrationskosten zu sparen. Bei anfallenden Reisekosten entscheiden wir uns stets für die kostengünstigste Variante.

AMINA Vorstandsmitglieder

Obfrau: Mag.^a Sabrina Traar
Kassier: Mag. Michael K. Reiter
Schriftführerin: Mag.^a Gertraud Hödl

AMINA MitarbeiterInnen

Mag. Joachim Frank (Teilzeit):
Büro + Finanzen
Mag.^a Gertraud Hödl (Teilzeit):
Projekte Süd + Ost

AMINA is a small organisation founded in 2003 with only two employees, a voluntary board and its headquarters in Vienna. We are dedicated to help people in need through lasting development assistance. Our medium-term projects enable them to cope with their plight and develop survival strategies of their own.

Our focus lies on supporting especially disadvantaged groups such as children, women, old, sick and disabled people. AMINA undertakes projects with support from public and private sponsors. Your donation is used for the project you choose. In case a project should be given up, we make sure it is used for a similar one. As we are a charitable organisation working economically is one of our core principles.



Medikamente für eine bedürftige Seniorin in Telavi; Foto: Angelika Maier/GEZA

Hilfe kommt ins Haus

Der mobile Pflegedienst in Telavi

Das Projekt „Mobile Pflege in Telavi“ hilft alleinstehenden Seniorinnen und Senioren bei der Bewältigung ihrer täglichen Probleme, indem ein Team bestehend aus einem Sozialarbeiter und einer Krankenschwester die bedürftigen Menschen zu Hause besucht und sozial sowie medizinisch betreut. AMINA unterstützt das Projekt seit April 2013 und hat vor allem zu den Medikamentenkosten beigetragen.

Armut und Einsamkeit im Alter

Die Pensionen für SeniorInnen sind in Georgien wie auch in anderen Ländern der ehemaligen Sowjetunion extrem niedrig – etwa 50 Euro im Monat. Damit können sich die alten Menschen oft nicht einmal genug zum Essen kaufen, geschweige denn dringend notwendige Medikamente. Zudem steigt der Anteil der PensionistInnen in der Bevölkerung immer mehr an – zurzeit liegt er bei rund 20%. Einer der Gründe dafür ist die Arbeitsmigration der erwerbsfähigen Bevölkerung – die Alten bleiben meist allein zurück und sind auf sich selbst gestellt.



Soziale und medizinische Unterstützung

Im Rahmen des Projekts wurde ein mobiler Pflegedienst aufgebaut, wobei arbeitslose Personen mit medizinischen Vorkenntnissen – mit besonderer Berücksichtigung der Gruppe der Binnenflüchtlinge – im Bereich Heimhilfe weitergebildet wurden. Insgesamt wurden rund 70 SeniorInnen durch den häuslichen Pflegedienst unterstützt, wobei die Leistungen medizinische Basisversorgung, Haushaltshilfe und psychosoziale Beratung umfassen.

Projektaktivitäten

Das Team des mobilen Pflegedienstes geht zu den SeniorInnen in die Häuser und stellt die Bedürfnisse jedes einzelnen fest. Bei jedem Besuch wird der Blutdruck gemessen und Hilfe bei der Einnahme der Medikamente geleistet. Die Menschen leiden an Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, an der Parkinson-Krankheit oder an Krebs – die richtige medikamentöse Behandlung ist daher oft eine Frage des Überlebens.

Wichtig ist auch, dass das Pflegeteam sich Zeit für die alleinstehenden alten Menschen nimmt. Eine halbe bis zu einer Stunde am Tag reicht meist aus, um das ständige Alleinsein zu unterbrechen und die Menschen auf andere Gedanken zu bringen. Den Menschen zuhören – das ist neben der medizinischen Versorgung das beste Heilmittel.

Der lokale Projektpartner SSK (georgischer Arbeiter-Samariterbund) hat zudem Aktivitäten im Bereich Öffent-

Auf Hilfe angewiesen; Foto: Angelika Maier/GEZA

Projektregion

Telavi/Ostgeorgien

Projektlaufzeit

April 2013 – April 2014

Amina Beitrag 2013

EUR 4.000

Projektpartner

SSK (georgischer Arbeiter-Samariterbund)
GEZA/ASBÖ

lichkeitsarbeit durchgeführt und im Mai 2013 eine internationale Konferenz zum Thema Altenbetreuung in Georgiens Hauptstadt Tiflis organisiert.

Ausblick

Im April 2014 konnte das Projekt in Telavi abgeschlossen und an die Stadtverwaltung übergeben werden. Es war von Anfang an ein erklärtes Projektziel, die Aktivitäten nach Projektende nicht einzustellen, sondern in die Verantwortung der georgischen Behörden zu entlassen – dies wurde auch erreicht. AMINA hat ein Folgeprojekt wurde von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) bewilligt bekommen, das ab Juli 2014 einen mobilen Pflegedienst in der Stadt Gori aufbauen soll, die in einer der ärmsten Regionen Georgiens liegt.



Tägliches Blutdruckmessen; Foto: Angelika Maier/GEZA

Mobile home care in Telavi

The „mobile home care“ project helped elderly and poor people coping with the problems of everyday life. A social worker and a nurse together visited their homes and provided social as well as medical care. AMINA mainly took over the cost of pharmaceuticals.

Projektregion

Provinz Gaza

Projektlaufzeit

Jänner 2013 – April 2013

Amina Beitrag

EUR 9.500

Projektpartner

AMURT Mosambik

Hunderte Familien erhielten Soforthilfe

Im Jänner 2013 haben sintflutartige Regenfälle im südlichen Mosambik zu verheerenden Überschwemmungen geführt. Der Limpopo, einer der großen Flüsse Mosambiks, schwoll auf elf Meter über seinem normalen Wasserstand an und überflutete riesige Flächen in seinem Einzugsgebiet.



Überschwemmung in Chokwe;
Foto: AMURT Mosambik

Projektregion

Ngulenene, Xai-xai

Projektlaufzeit

laufend

Amina Beitrag 2013

EUR 2.000

Projektpartner

AMURT Mosambik

Essen und Schutz für die Kinder

Seit Jahren engagiert sich unser Projektpartner in Mosambik für Waisen und andere Kinder aus extrem armen Verhältnissen. Anfangs waren es nur 20 Kinder – mittlerweile suchen bereits bis zu 200 Kinder Schutz und Fürsorge bei unserem Partner Melchor Parinas.

Die Kinder bekommen normalerweise drei Mal in der Woche – am Dienstag, Donnerstag und Sonntag – warme Mahlzeiten wie Reis und Bohnen. Da es sehr viele sind, müssen sie zumeist im Freien essen, nur von einem Schatten spendenden Baum geschützt.

Nothilfe für Flutopfer

AMINA führt seit Jahren Projekte in der Gaza-Provinz durch – diese Region war am stärksten vom Hochwasser betroffen. Zehntausende Menschen mussten evakuiert werden, so auch in Xai-xai, wo unser Projektpartner hauptsächlich aktiv ist. Von Anfang an hat er sich an Nothilfeaktionen beteiligt und Grundnahrungsmittel wie Reis, Maismehl, Öl, Bohnen, sowie Moskitonetze und Seifen an die betroffene Bevölkerung verteilt.

Wasser und Hygiene sind lebenswichtig

Bei Überschwemmungen fehlt es paradoxerweise oft gerade an Wasser, denn die Brunnen sind mit kontaminiertem Wasser verschmutzt – dieses Wasser zu trinken kann lebensgefährlich sein. Eine weitere Gefahrenquelle sind Latrinen, die durch die Flut überschwemmt und unbenutzbar geworden sind. Unserem Partner war es daher besonders wichtig,

für die Familien, die umgesiedelt werden mussten, rasch Latrinen an sicheren Orten zu errichten. Mit Unterstützung von AMINA konnten im Dorf Marien Ngoaudi 60 neue Latrinen gebaut werden. Nur so können Epidemien verhindert werden, denen nach einer Überschwemmung oft viele Menschen, besonders Kinder, zum Opfer fallen.

Emergency flood relief

In January 2013 torrential rains caused severe flooding in south Mozambique. Our local partner organization immediately joined the emergency relief efforts and handed out food, mosquito nets and soap. Clean water and sanitation were of paramount importance. Supported by AMINA, 60 latrines were erected. This is the only way to prevent epidemics, which often account for numerous deaths in the aftermath of floods.

Unterstützung für Waisenkinder

Projektaktivitäten & Ausblick

Im Dezember 2013 hat AMINA unseren Partner dabei unterstützt, eine Weihnachtsaktion für die bedürftigen Kinder zu organisieren. Es wurden kleine Geschenke und Kleider verteilt und gemeinsame Spiele veranstaltet. Für die Kinder, die nie Geschenke bekommen, war dies eine große Überraschung und Freude.

Unser längerfristiges Ziel ist es, die Kinder täglich mit warmen Mahlzeiten zu versorgen. Wir wollen ihnen auch den Schulbesuch ermöglichen, um eine Perspektive für die Zukunft zu bieten. Geplant ist zudem, einen festen Raum zu bauen, der vor allem in der Regenzeit als Speisesaal dienen kann. Denn wenn die Kinder im Freien essen müssen, werden sie oft krank – und da ihre Abwehrkräfte ohnehin geschwächt sind, kann dies fatale Folgen haben. Wir wollen die Unterstützung für die Waisenkinder in Ngulelene daher intensivieren.



Essen unter freiem Himmel; Foto: AMURT Mosambik

Supporting orphans

For many years our partner organization in Mozambique has been supporting orphans and other children suffering from extreme poverty. At the beginning only 20 – by now up to 200 children seek for refuge and care at our partner. Warm meals such as rice or beans are served three times a week to the children. Since there are so many of them, most children have to eat outdoors. AMINA strives to feed them on a daily basis and to provide them with a solid structure, useful as dining room in the rain.



Eine Wasserpumpe wird eingeweiht; Foto: Sandra Eder

Sauberes Wasser für 100.000 Menschen

Wasser- und Sanitärversorgung im südlichen Mosambik

Unser „WASH Projekt Südliches Mosambik“ konnte im Juli 2013 mit großem Erfolg abgeschlossen werden. Ziel des Projekts war es, die Bevölkerung in den Distrikten Xai-xai, Chibuto, Guija und Bilene mit sauberem Wasser zu versorgen. Bis Projektende wurden hunderte Wasserkomitees in der Wartung und Reparatur von Wasserpumpen geschult – dadurch konnten insgesamt mehr als 400 Pumpen repariert werden. Der Druck auf die Brunnen hat deutlich abgenommen – waren vor Projektende noch bis zu 500 Menschen von einem Brunnen abhängig, waren es am Ende nur mehr etwa 300 Menschen.

Mosambik – eines der ärmsten Länder der Welt

Laut dem Human Development Index 2013 ist Mosambik nach der DR Kongo und dem Niger das drittärmste Land der Welt. Die Lebenserwartung liegt bei 48 Jahren; etwa 70 % der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze. 142 von 1.000 Kindern sterben vor ihrem fünften Geburtstag, zum großen Teil durch wasserbedingte Durchfall-Erkrankungen. Nur 43 % der Bevölkerung haben Zugang zu sauberem Wasser.

Unser Ziel

Ziel des Projekts war es, die Bevölkerung in der Region mit sauberem Wasser zu versorgen und Hygieneaufklärung für Gemeinden und Schulen zu betreiben. Es wurden neue Wasserkomitees in den Dörfern gebildet und bereits bestehende

Komitees erhielten Auffrischungstrainings. Die Zeitspanne bis zur Reparatur einer defekten Pumpe konnte dadurch stark reduziert werden. Zur Förderung der Hygiene wurden Gemeindeversammlungen organisiert, in denen die Angehörigen der Wasserkomitees über die Sauberhaltung der Brunnen, die richtige Aufbewahrung des Wassers und über Basishygiene aufgeklärt wurden.

Projektaktivitäten

Im Jahr 2013 konnten 250 Wasserkomitees in der Wartung und Reparatur von Pumpen geschult werden (im gesamten Projektzeitraum waren es 386 Wasserkomitees), sowie Auffrischungstrainings für 58 Wasserkomitees (gesamt: 257) durchgeführt werden – dies waren deutlich mehr als geplant. Dadurch konnten 147 Pumpen (gesamt: 357) von den Wasserkomitees selbst repariert und 28 Pumpen (gesamt: 60) mit größeren Schäden wieder instand gesetzt werden. 1.011 Mitglieder der Wasser-Komitees erhielten Hygieneschulungen, und 103 „Child-to-Child-Sanitation Clubs“ wurden in Schulen gegründet, mit dem Ziel, den Kindern wichtiges Basiswissen über Hygiene zu vermitteln.

**Ausblick**

Durch den großen Erfolg des Projekts und die dringende Notwendigkeit, sauberes Wasser zur Verfügung zu haben, hat AMINA beschlossen, die Aktivitäten auch nach Projektende in einem kleineren Rahmen fortzuführen. Wir wollen weiterhin Brunnen errichten sowie die Reparatur von defekten Pumpen ermöglichen. Immer wieder gibt es bei den Wasserpumpen größere oder kleinere Gebrechen – je schneller diese behoben werden, desto mehr profitiert die ländliche Bevölkerung. Zahlreiche wasserbedingte Krankheiten, besonders bei Kindern, können vermieden werden, wenn die Menschen sauberes Wasser haben und nicht verschmutztes Wasser aus Pfützen oder Bächen nehmen müssen.

Clean water for 50.000 people

In July 2013 AMINA finished its „WASH Project Southern Mozambique“ in the field of water and sanitation with great success. In addition to the districts Xai-Xai and Chibuto, which are already supplied with water by a former project, the districts Guija and Bilene have been added. In 2013, 250 water committees were trained, 147 water pumps could be repaired and 28 water pumps with major breakdowns could be rehabilitated. One well providing water for about 300 people means that more than 100.000 people are benefitting from the project. Moreover, 1.011 sanitation group members and 1.545 school children in 103 „Child-to-Child-Sanitation Clubs“ were trained in hygiene and sanitation.

Ein Segen – sauberes Wasser; Foto: Sandra Eder

Projektregion

Tahoua

Projektlaufzeit

laufend

Projektkosten

EUR 108.974

Projektförderung

World Food Programme (WFP)

Amina Beitrag 2013

EUR 16.078

Projektpartner

ACTPIN Niger

Unser „CRENAM“-Projekt in der Region Tahoua

Auch im Jahr 2013 hat AMINA das Projekt „Le Centre de Récupération Nutritionnelle Ambulatoire des Modérés (CRENAM)“ unterstützt, das vom UN-Welternährungsprogramm co-finanziert wird. Im Rahmen des Projekts werden Kinder unter fünf Jahren sowie deren Mütter, die von Unter- und Mangelernährung betroffen sind, identifiziert. Bei moderater Unterernährung wird über einen längeren Zeitraum reichhaltige Spezialnahrung verabreicht, schwere Fälle werden in örtliche Gesundheitszentren (CSIs) gebracht. 2013 hat unser Projektpartner mit sieben CSIs zusammengearbeitet, die für eine Bevölkerung von etwa 360.000 Menschen zuständig sind.

Niger – Dürre und Armut bestimmen das Leben

Das Sahelland Niger ist laut HDI (Human Development Index) neben der DR Kongo das ärmste Land der Welt. Die Menschen leben hauptsächlich von der Landwirtschaft, die Erträge sind aber aufgrund des extrem trockenen Klimas

und des schlechten Bodens sehr gering. Immer wieder fällt der Regen aus und die Vorratsspeicher bleiben leer. Nahrungsmittelknappheit und Hunger bestimmen das Leben der Menschen.

51 % der Kinder von 6 Monaten bis 5 Jahren sind chronisch unterernährt. Vor allem in Jahren, in denen die Ernte ausgebleibt, haben diese Kinder und ihre Familien kaum etwas zu essen. Als Nothilfe-Maßnahme ist es daher dringend notwendig, das Überleben der Menschen durch Nahrungsmittelhilfe zu sichern.

Projektaktivitäten

Ziel des Projekts ist die Reduktion von Unter- und Mangelernährung in der Region Tahoua. Am dringendsten wird Nahrungshilfe von Kindern unter fünf Jahren, schwangeren Frauen und stillenden Müttern benötigt. In einem ersten Schritt wird der Gesundheitsstatus der Betroffenen festgestellt und bei Bedarf Spezialnahrung, aber auch Grundnahrungsmittel wie Getreide und Öl vergeben. Von März bis Dezember 2013 konnten insgesamt 17.398 Kinder und 5.190

Nigrische Frauen in der Warteschlange; Foto: ACTPIN Niger

Nahrung und Gesundheit für Kinder und Mütter

Frauen versorgt und 181.667 kg Nahrung verteilt werden.

Ausblick

Das CRENAM-Projekt wird auch 2014 mit Unterstützung durch AMINA weitergeführt. Die Zahl der Bedürftigen wurde bereits erhoben: Es sind dies 11.023 Kinder sowie 4.733 schwangere oder stillende Frauen. Die Projektregion ist weiterhin Tahoua, mit den Gemeinden Madaoua, Ourno, Sabon Guida und Azarori. Das Projektteam geht zusammen mit medizinischem Personal in die teils sehr abgelegenen Dörfer und stellt den Gesundheitsstatus der Frauen und Kinder fest, dokumentiert diesen und erstellt Listen. Alle zwei Wochen wird Spezial- und/oder Zusatznahrung verteilt und schwere Fälle von Unterernährung in die Gesundheitszentren gebracht, wo sie ärztlich betreut werden.

Food and Healthcare for Children and Mothers

The West African state of Niger is one of the poorest countries in the world. 51 percent of children between six months and five years are suffering from chronic under nourishment. Since 2012, AMINA is supporting a project together with World Food Programme (WFP), which is aimed at reducing the under nourishment especially of children below five, pregnant women and breast-feeding mothers. In 2013 the project reached 17.398 children and 5.190 women. 181.667 kg of special food were distributed.

Ein Kind erhält Spezialnahrung; Foto: ACTPIN Niger

Projektregion

Straseni

Projektlaufzeit

Juni 2013 – Mai 2016

Projektkosten

EUR 230.600

Projektförderung

43% OEZA

Amina Beitrag 2013

EUR 30.000

Projektpartner

Neoumanist Association

BesucherInnen des Rasarit-Tageszentrums; Foto: Gertraud Hödl

Ein besseres Leben für SeniorInnen

Das „Rasarit“**Tagesbetreuungscenter in Straseni**

Im Juni 2013 konnten wir unser Projekt für bedürftige Seniorinnen und Senioren weiterführen – es wurde von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) für weitere drei Jahre bewilligt. Alte, kranke und/oder behinderte Menschen, die sich nur mehr schwer selbst versorgen können, konnten im Rasarit-Zentrum essen, sich und ihre Wäsche waschen und an verschiedenen sozialen Aktivitäten teilnehmen, um der Einsamkeit für ein paar Stunden zu entkommen.

Moldau – das ärmste Land Europas

Die Republik Moldau ist das ärmste Land Europas. Aufgrund der schwierigen politischen und wirtschaftlichen Situation musste ein großer Teil der arbeitsfähigen Bevölkerung emigrieren. Kinder und Alte bleiben allein zurück und sind sich selbst überlassen. Die staatlichen Pensionen sind so niedrig, dass die alten Menschen oft nicht einmal genug zu essen haben, sich im Winter kein Heizmaterial leisten können und in ihren desolaten Häusern frieren müssen. Zudem leiden viele an Depressionen und Einsamkeit, besonders wenn der Ehepartner verstorben ist.

Unser Projekt

Etwa 250 bedürftigen SeniorInnen stehen verschiedene Dienstleistungen wie eine Küche, ein Bad, Waschmaschinen und anderes zur Verfügung. Einmal am Tag gibt es warmes vegetarisches Essen. Zahlreiche Aktivitäten wie Spiele, Handarbeiten, Gesang und Tanz, kleine Wettbewerbe und Ausflüge werden angeboten, um die Le-

bensfreude der SeniorInnen zu steigern. Zudem kümmert sich eine Psychologin um die seelische Gesundheit der alten Menschen, die in ihrem Leben oft sehr viel durchgemacht haben.

Projektaktivitäten

An fünf Tagen in der Woche kommen bis zu 40 Menschen zum Essen oder um sich oder ihre Wäsche zu waschen ins Tageszentrum. Viele nehmen an gemeinschaftlichen Aktivitäten teil, spielen Schach, stricken, sticken, singen und tanzen. Ein wichtiges Projektziel ist auch, dass die alten Menschen aktiv am Leben in der Gemeinde teilnehmen und ihre Interessen auf lokaler Ebene vertreten lernen.

Weiters werden die Behörden auf Gemeinde- und Distriktebene in das Projekt einbezogen, um über Probleme in der Altenbetreuung zu informieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Bereits im Vorgängerprojekt war unsere Projektpartnerin sehr aktiv, was die Öffentlichkeitsarbeit im In- und Ausland betrifft. Es bestehen sehr gute Kontakte nach Holland und Belgien, wo viel über die triste Lebenssituation alter Menschen in der Republik Moldau – auch im Fernsehen – berichtet wurde.

Ausblick

Das Projekt wird bis 31.5.2016 zu 50 % von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) co-finanziert. Unser langfristiges Ziel ist es, eine qualitative Altenbetreuung in Straseni zu gewährleisten und dadurch die Lebensqualität der SeniorInnen nachhaltig zu



Beim Stickern; Foto: Gertraud Hödl

verbessern. Es werden weiterhin Basisdienstleistungen angeboten und zahlreiche Aktivitäten unternommen, um die physische und psychische Gesundheit der alten Menschen zu fördern.

A better life for Elderly People

Since June 2013 AMINA is continuing the “Rasarit” project for aged people in need in Straseni. Old, sick and disabled people who can hardly care for themselves can visit the day care centre to eat there, wash themselves and their clothes and partake in various activities. About 250 people from Straseni and its surrounding make use of the centre. The project’s aim is to improve the physical and mental state of the visitors. Another aim is to enable elderly people to defend their own interests and to actively participate in communal life.



Straßenkinder in Saint Louis Senegal; Foto: Gertraud Hödl

Eine Zuflucht für Straßenkinder

Essen, Bildung und Gesundheit

Im Jahr 2013 hat AMINA weiterhin das Straßenkinder-Projekt des Vereins „Jardin d’Espoir“ (Garten der Hoffnung) in Saint-Louis unterstützt. Das Ziel ist, „Talibés“ (Kinder, die bei einem Lehrer Koranunterricht erhalten) und andere bettelarme Kinder von der Straße zu holen und ihnen einen Ort zu bieten, in dem sie sich geborgen fühlen und betreut werden. Auf der Straße sind die Kinder oft Gewalt und Missbrauch ausgesetzt und haben keine Chance, sich weiterzuentwickeln.

„Talibés“ – ein großes soziales Problem

In Saint Louis gibt es hunderte Kinder, die von ihren Eltern zu einem Koranlehrer in die Stadt geschickt wurden, mit der Hoffnung, dass die Kinder eine religiöse Erziehung und Bildung erhalten. Im Prinzip ist der Koranlehrer (Marabout) für die Versorgung dieser Kinder verantwortlich – da die Marabouts aber oft selbst in extremer Armut leben, schicken sie die Kinder zumeist auf die Straße, um für ihren eigenen und den Lebensunterhalt des Marabout zu betteln.

Unser Ziel

Hauptziel des Projekts ist es, die Kinder von der Straße zu holen und ihnen zu essen zu geben, damit sie nicht betteln müssen. Die Zeit, die sich die Kinder so sparen, können sie mit gemeinschaftlichen Aktivitäten verbringen, und sie können etwas lernen. Durch Alphabetisierungskurse und kleine Ausbildungen sollen die Kinder eine Perspektive für ihr späteres Leben erhalten, um nicht im Teufelskreis von Unwissenheit und Armut gefangen zu bleiben. Wichtig ist auch, dass sie im Krankheitsfall betreut oder

bei Verletzungen versorgt werden, denn die Kinder leiden an zahlreichen Krankheiten wie bakterielle Durchfall-Erkrankungen, Malaria und anderem.

Projektaktivitäten & Ausblick

2013 konnte eine Anlaufstelle für etwa 100 Straßenkinder eingerichtet werden, wo sie drei Mal in der Woche zu essen bekommen und von zwei Sozialarbeitern betreut werden. Um den Teamgeist und das Selbstvertrauen zu stärken, wurden gemeinsame Aktivitäten – wie etwa Fußballturniere – organisiert. Da die meisten Kinder nicht zur Schule ge-

hen, lernen sie in Alphabetisierungskursen lesen und schreiben. Die größeren Kinder konnten außerdem kleine Lehren bei einem Schneider und einem Friseur absolvieren. Eine Krankenschwester steht im Krankheitsfall zur Verfügung und betreut die Kinder bei Verletzungen. Alle Aktivitäten werden im Jahr 2014 weitergeführt.



Eine Frauen-Kooperative kocht für die Kinder; Foto: Gertraud Hödl

Senegal – A Refuge for Street Kids Since 2011 AMINA supports a project for street kids in Saint Louis in Northern Senegal which continued also in 2013. The project aims at getting children off the streets and creating space where they can feel secure and where they can be ta-

ken care of. In 2013 a day centre could be built up where the children can eat, play and learn together with two social workers who accompanied them. Courses in literacy are offered, as well as small trainings in tailoring and haircutting. A nurse takes care of sick or injured children.

Projektregion
Saint Louis
Projektlaufzeit
laufend
Amina Beitrag 2013
EUR 23.439
Projektförderung
MIT Henkel
Projektpartner
Jardin d’Espoir

FINANZBERICHT AMINA 2013

Die Aktivitäten 2013 dienten dem in den Statuten festgelegten Zweck des Vereins. Spenden, Subventionen und Zuschüsse an AMINA betragen 2013 EUR 435.648, davon waren EUR 399.099 Spenden und EUR 36.549 Subventionen und Zuschüssen der öffentlichen Hand. Es gab 2013 keine Mitgliedsbeiträge oder andere

betriebliche Einnahmen. Der Verwaltungsaufwand betrug 3,3 % der gesamten Aufwendungen 2013.

Der Jahresabschluss wurde von der Kanzlei Steirer Mika & Comp. von April bis Mai 2014 erstellt. Die § 4a ESTG Prüfung zur Beibehaltung der steuerli-

chen Absetzbarkeit wurde von Frau Mag. Ingrid Lengauer im Juni 2014 durchgeführt.

Donations and public grants of AMINA came to EUR 435.648, consisting of EUR 399.099 donations and EUR 36.549 public grants. Administration costs accounted for 3.3 % of the total expenditures 2013.

Mittelherkunft + Mittelverwendung 2013

MITTELHERKUNFT

2013

I. Spenden	399.099
a) ungewidmete Spenden	170.689
b) gewidmete Spenden	228.410
II. Mitgliedsbeiträge	0
III. Betriebliche Einnahmen	98
a) betriebliche Einnahmen aus öffentlichen Mitteln	0
b) sonstige betriebliche Einnahmen	98
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	36.549
V. Sonstige Einnahmen	36
a) Vermögensverwaltung	0
b) sonstige andere Einnahmen sofern nicht unter Punkt I. bis IV. festgehalten	36
VI. Auflösung von Rücklagen und Verwendung von zweckgewidmeten Mitteln	9.382
Summe	445.164

MITTELVERWENDUNG

%

2013

I. Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke	68,72	305.913
Projektunterstützung (Projektmittel direkt)		121.339
MOSAMBIK WASH-Projekt		47.822
Republik MOLDAU Rasarit-Projekt		30.000
NIGER Nahrungs-/Gesundheitsprojekt für Frauen und Kinder		16.078
GEORGIEN Mobile Altenbetreuung		4.000
SENEGAL Straßenkinder-Projekt		23.439
Sonstiger Projektaufwand		108.405
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs-, Informationsarbeit		76.169
II. Spendenwerbung	17,07	75.991
III. Verwaltungsaufwand	3,30	14.692
Allgemeine Verwaltung		12.670
Spendenverwaltung		2.022
IV. Sonstiger Aufwand sofern nicht unter Punkt I. bis III. festgehalten		0
V. Zuführung zu Rücklagen und Zweckwidmungen	10,91	48.568
Summe		445.164



Danke!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren treuen Spenderinnen und Spendern, die es uns ermöglicht haben, unsere Projekte umzusetzen. Ein weiterer Dank geht an die Österreichische Entwicklungszusammenarbeit (OEZA), das World Food Programme (WFP), die MIT (Making an Impact on Tomorrow)-Initiative von Henkel sowie an unsere lokalen Projektpartner.

Kontakt

AMINA Büro Wien
Mag.^a Gertraud Hödl (Teilzeit): Projekte Süd + Ost
Mag. Joachim Frank (Teilzeit): Büro + Finanzen

Graphikdesign: Catarina Tost
www.nordlicht.cc

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:
AMINA – aktiv für Menschen in Not Austria
Hütteldorfer Straße 253, im Hof
1140 Wien

ZVR 662074512

... Ihre Spende zählt!

BANK AUSTRIA, BIC: **BKAUATWW**
IBAN: **AT26 1200 0100 0354 5588**

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Reg. Nr. SO 2203



AMINA

Hütteldorferstraße 253
1140 Wien | Österreich
www.aktivfuermenschen.at

T +43 1 929 16 701
M +43 699 170 734 13
info@aktivfuermenschen.at

unsere Projekte sind gefördert durch

Österreichische
Entwicklungszusammenarbeit

WFP
World Food
Programme

